



SCHWARZES GOLD

Aus Küchen- und Gartenabfällen wird mit etwas Zeit und wenig Mühe ein wertvoller, kostenloser Dünger und Bodenverbesserer.

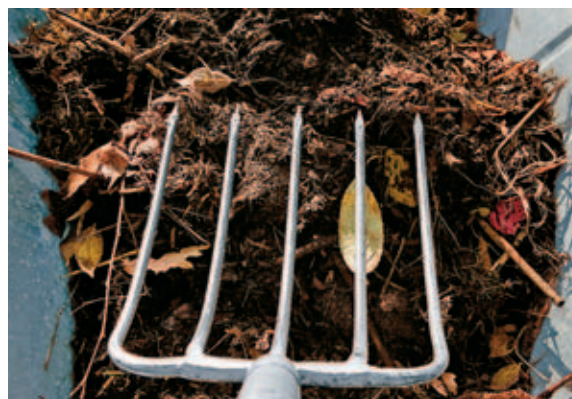
Jeder Hobbygärtner mag ihn, dennoch wird der Komposthaufen meist in die hinterste Gartenecke verbannt. Denn bevor aus den Abfällen kostbarer Humus wird, riecht es gerade in den warmen Monaten manchmal unangenehm. Abhilfe schaffen geschlossene Schnell- oder Thermokomposter, die den Rotteprozess noch beschleunigen sollen. Diese eignen sich aber eher für kleine Gärten oder geringe Abfallmengen. Ein Umsetzen des Komposthaufens ist meist nach etwa einem halben Jahr nötig, nach gut zwölf Monaten ist der Kompost dann fertig. Wenn Sie den gereiften Kompost mit etwas Hornspänen untergraben, können Sie feste Tonböden auflockern, Sandböden halten die Feuchtigkeit besser. Verdünnt mit Wasser (und nach dem Absieben der Feststoffe) ist Kompost auch ein guter Flüssigdünger.

 **SCHON GEWUSST?**

Praktisches Werkzeug

Ob Pflanzenreste auf eine Schubkarre hieven, Rindenmulch verteilen oder Kompost umsetzen und mischen: Für Besitzer großer Gärten ist eine spezielle

Kompostgabel eine sinnvolle Investition. Sie hat runde, gebogene Zinken, die enger als bei einer Grabegabel stehen und vorne zu einer Spitze flachgeklopft sind.



BEWÄHRTES HILFSMITTEL:

Die Gabel dringt auch in halbfertigen Kompost mit noch groben Bestandteilen ein. Durch die eng stehenden Zinken fällt wenig durch.

Fotos und Zeichnungen: Thomas Heß, Hersteller, Archiv

Recycling im Garten

Unvorstellbar: In einer Handvoll Kompost stecken mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt.

Kompost liefert wichtige Nährstoffe, lässt durch seine dunkle Farbe den Boden schneller erwärmen und ist wertvoller Dauerhumus, der den Boden in Form und Mikroorganismen bei Laune hält. Den oft empfohlenen schichtweisen Aufbau eines Komposthaufens wird man in der Praxis kaum einhalten können. Denn wann fallen die Abfälle schon in genau der richtigen Reihenfolge oder in der Menge an, wie die Theorie es verlangt? Und wer möchte schon säcke-weise Rasenschnitt sammeln und immer peu à peu hinzumischen? In der Praxis ist ein Komposthaufen meist eine Sammelstelle für Gartenreste, die man kreuz und quer anliefert – und auch das funktioniert. Sie sollten nur keine gröberen Äste oder Wurzelballen kompostieren, denn diese verrotten nur sehr langsam. Fällt viel Rasenschnitt an, mischen Sie ihn einfach mit Zeitungspapier. Größere Mengen Holzhäcksel nehmen Sie lieber zum Mulchen unter Sträuchern. Wichtig: Der Kompost braucht Schatten und darf im Sommer nicht austrocknen, sonst stoppt der Rotteprozess.



Wer viel Rasenschnitt hat, sollte diesen mit Zeitungspapier mischen.

Was darf in den Kompost?



ZUTATEN: Alle Garten- und ungesalzene Küchenabfälle sind ideale Zutaten für einen perfekten Kompost.

Ein gepflegter Kompost riecht in der Regel nur für kurze Zeit unangenehm. Achten Sie darauf, kein tierisches Restmaterial auf den Kompost zu werfen, denn bei der Verrottung stinkt es und lockt zudem etwa Ratten, Füchse und Marder an. Die Abfälle sollten so weit wie möglich zerkleinert werden, weil dies die Oberfläche für den „Angriff“ der zersetzenden Organismen erheblich vergrößert.

Diese Materialien eignen sich für die Kompostierung:

- ungekochte Obst- und Gemüsereste
- Blumen, Balkon- und Zimmerpflanzen, Rasenschnitt, Laub, Schnitt von Bäumen, Sträuchern und Hecken – aber möglichst zerkleinert
- Giftpflanzen und fauliges Obst
- in geringen Mengen: Kaffeesatz und Teebeutel, Eierschalen, verdorbene Nahrung, Holzasche, Sägespäne und Sägemehl, Zeitungspapier (nur unbeschichtet und nicht farbig bedruckt), Wildkräuter (ohne Samen)

Nicht empfehlenswert sind:

- behandelte Schalen von Bananen oder Zitrusfrüchten
- **Völlig ungeeignet sind:**
- samentragende Unkräuter, besonders hartnäckige Wurzelunkräuter; Pflanzen mit Viruserkrankungen
- Fleisch, Fisch und Knochen
- Speisereste wie Teigwaren
- Milch- und Saftverpackungen sowie Verbundpackstoffe
- alle Farbdrucke
- Lacke, Farbreste
- Medikamente, Chemikalien, Batterien und Altöle
- Glas, Metall und Kunststoffe



HILFSMITTEL für eine schnelle Verrottung: **Radivit-Kompost-Beschleuniger** und **Kompostwürmer** (beides von Neudorff).



ZERKLEINERN: Zweige und Stauden mit einem Häcksler oder Rasenmäher zerkleinern.



THERMOKOMPOSTER verfügen über Öffnungen, die das Entnehmen des fertigen Komposts erleichtern.

HERSTELLER	BRISTA	BECKMANN	OBI	NEUDORFF	KETER	GRAF	SUPERCOMP
MATERIAL UND AUFBAU	Der Komposter lässt sich einfach zusammensetzen und erweitern.	Das <i>Kompostsilo</i> besteht aus Holzbohlen mit Pfosten aus Aluprofilen.	Der klassische Komposter mit sägerauen Latten ist schnell aufgebaut.	Mit 530 Litern Fassungsvermögen ist der Thermokomposter <i>DuoTherm</i> für mittlere bis größere Gärten geeignet.	Der <i>Dynamic Composter</i> ist eine drehbare Trommel aus wetterbeständigem Kunststoff.	Die Belüftungsschlitze des <i>ECO-Komposters</i> versprechen eine schnelle Kompostierung	Mit dem <i>Supercomp</i> aus Thermoholz soll das lästige Umsetzen ein Ende haben.
ABMESSUNGEN	Maße: 100 x 100 x 80 cm	Maße: 120 x 120 x 102 cm	Maße: 100 x 100 x 60 cm	Maße: 82 x 82 x 115 cm	Maße: 96 x 65,5 x 96 cm	Maße: 84 cm hoch, Ø 79 cm	Maße: 58 x 58 x 115 cm
VOLUMEN UND PREIS	800 l / ca. 60 € mit Deckel	1200 l / ca. 190 €	454 l / ca. 15 €	530 l / ca. 100 €	230 l / ca. 120 €	280 l / ca. 25 €	305 l / ca. 290 €

Mini-Kompost für die Küche

Wer gerne Salat und Gemüse isst, aber nur einen kleinen Garten hat, muss keine überquellende Biotonne in Kauf nehmen.

Denn auch in Minigärten können Sie kompostieren: Sie zerkleinern die Küchenabfälle von bis zu zwei Wochen einfach im Mixer und lassen den entstehenden, nicht stinkenden Cocktail in einem schmalen Loch in einer unbenutzten Gartenecke zu Kompost werden. Zum Zerkleinern eignen sich nur leistungsstarke Mixer, die auch harte Nusschalen mühelos klein bekommen. Schwachbrüstige Geräte brauchen dafür ewig. Während der Mixer arbeitet, drücken Sie die Küchenreste ab und zu hinunter und geben ein Glas Wasser dazu. Das Loch im Garten lässt sich je nach Größe ein halbes Jahr lang mit Brühe füllen. Wenn es voll ist, können Sie es einfach mit Erde verschließen und vergessen – oder später reifen Kompost ausgraben.



A Küchenreste sammeln, **B** zerkleinert in ein Erdloch geben, **C** bedecken. Nach ca. 9 Monaten haben Sie Kompost.

SCHNECKENGELEGE

Achten Sie beim Umschichten auf weißliche Schneckenengelege und überbrühen sie mit kochendem Wasser. Je mehr Sie erwischen, desto weniger Ärger haben Sie im nächsten Jahr.



HAUSVERBOT

Samentragende Unkräuter gehören nicht in den Kompost. Denn sie überstehen den Rotteprozess und keimen dann im Frühjahr überall dort, wo Sie den reifen Kompost verteilt haben.



SELBST PRAXISTIPP Schattenspender

Besitzen Sie einen offenen Lattenkomposter, der in den heißen Sommermonaten gern mal austrocknet? Dann pflanzen Sie doch Kürbisgewächse wie Zucchini direkt auf der Rotte. Diese können so ihr hohes Nährstoffbedürfnis direkt befriedigen und spenden zudem wertvollen Schatten für den Kompost.



Komposter aus Steinen

Mit alten Klinkersteinen und Brettern können Sie einen stabilen Behälter einfach selbst bauen.

Haben Sie vom Hausbau noch Klinker übrig oder können günstig welche bekommen, können Sie diese gut für den Garten verwenden: Wenige Steine reichen z. B. für eine kleine Treppe oder für die Einfassung von Beeten. Sind es mehr Steine, bietet sich ein dauerhafter Komposthaufen an. Nur die Bretter müssen nach 4 bis 5 Jahren ersetzt werden. Ein Platz im lichten Schatten eines Baumes oder neben Büschen ist ideal. Der Kompost muss unbedingt Kontakt zum Gartenboden haben, damit Würmer und Mikroorganismen einziehen können.



Die eine Kammer wird befüllt, in der anderen reift der Kompost.



Die Vorderfront wächst mit der Füllhöhe mit.

SCHON GEWUSST? Kranke Pflanzen



Von Pilzen befallene Pflanzenteile sollten Sie am besten gleich im Hausmüll entsorgen, damit man die Pilze nicht über deren Dauersporen mit dem Kompost im Garten verteilt. Besonders wenn die Pflanzen mit Welkepilzen wie z. B. der Klematiswelke (oben) befallen sind, Obstbaumkrebs, Monilia-Spitzendürre oder Kohlhernie haben, gehören sie in den Hausmüll. Das gilt auch für viruserkrankte Pflanzen. Rost- und Blattfleckpilze bilden in der Regel keine Dauersporen und können bedenkenlos kompostiert werden.



1 Boden für ein Streifenfundament ausheben. Bodenlose Blumenkästen dienen als Verschalung für den Beton.



2 Unebenheiten ausgleichen. Die erste Steinreihe muss exakt in der Waage sein. Mauern Sie immer auf Lücke.



3 Schlagen Sie Alu-Profile ein und sägen die Bretter zu – sie müssen im Profil beidseitig noch Spiel haben.



4 Lassen Sie alle Bretter in die Schiene gleiten und dübeln Sie die Profile anschließend fest.



Ordentlich ausgesiebt!

Je nachdem, mit welchem Material Sie Ihren Kompost füllen, müssen grobe Stoffe vor dem Ausbringen aufs Beet ausgefiltert werden.

Wer im Frühjahr Kompost verteilt, versorgt die Beete nicht nur mit Nährstoffen und Humus, die dunkle Farbe des Kompostes lässt den Boden auch schneller in der Sonne warm werden. Der Kompost sollte aber gesiebt sein! Verteilen Sie ca. 3 Liter Kompost pro Quadratmeter und arbeiten ihn leicht ein. Die Menge entspricht in etwa einer gehäuften Schaufel. Für Gemüse nehmen Sie die doppelte Menge.



Die Stützen sind mit Scharnieren an den Rahmen geschraubt.



Sie können das Sieb auf eine Schubkarre legen und darin kleinere Kompostmengen auffangen...



... oder es als Durchwurfsieb frei im Garten aufstellen.

Sieb aus Fichtenholz und Hasendraht



1 Aus Kantholz (25x45 mm) den Rahmen im 45°-Winkel zuschneiden: je zwei Seiten mit 700 bzw. 1100 mm Länge.



2 Verleimen Sie die vier Seitenteile und versehen das Holz außen zusätzlich mit Metallwinkeln.



3 Verstärken Sie die Ecken mit Flachwinkeln, dann wird der Rahmen stabiler. Nehmen Sie kurze Schrauben.



4 Der Draht wird über Gewindestangen geschoben, die dann mit Gewindehaken bzw. aufgebogenen Ösen und Muttern am Rahmen halten.



5 Schrauben Sie zwei Winkel ans Holz, mit denen das Sieb auf der Schubkarre liegt. Zwei weitere (gebogene) Winkel verhindern ein Hochrutschen.

SELBST PRAXISTIPP

Sicherer Halt

Beim Durchsieben der Erde wird die Schaufel über den Draht gezogen und die Erde durchgedrückt. Das Sieb wird dabei ordentlich geschüttelt und gerüttelt. Damit es im Arbeitseifer nicht verrutscht oder seine Ständer wegknicken, schlagen Sie lange Nägel von unten in die Stützen, die sich beim Aufstellen des Siebes in den weichen Gartenboden drücken.



DAS ERGEBNIS: schön lockerer Kompost, fertig zum Verteilen auf den Beeten.

Kompost einarbeiten



1 Verteilen Sie reifen Kompost, Hornspäne und – bei schweren Böden – zusätzlich Sand auf dem Boden.



2 Dann das Beet umgraben. Auf großen Flächen lohnt sich dazu der Einsatz einer Motorhacke.

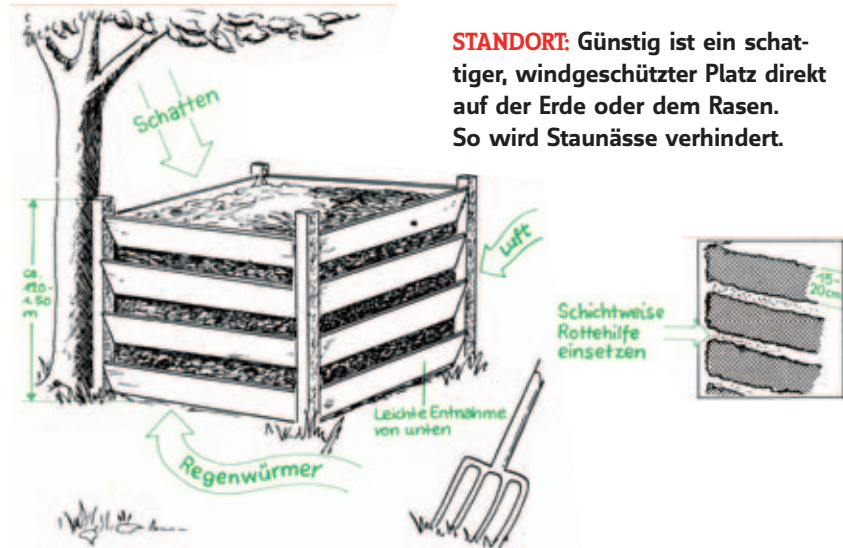
Der richtige Standort

Für eine gute „Ernte“ braucht der Kompost Kontakt zum Boden und Sonnenschutz.

Für einen Komposthaufen rechnen Sie eine Fläche von mind. 1 x 1,50 m ein. Am besten sind getrennte Kammern (siehe unten). Hier können Sie nach dem Umschichten des Inhalts der ersten Kammer in die zweite parallel einen frischen Kompost ansetzen. Die Rotteprozesse werden von Mikroorganismen und Regenwürmern gesteuert. Je besser die Lebensbedingungen (Feuchtigkeit, Sauerstoff, Wärme und Nahrung) sind, desto schneller geht es. Dazu die Abfälle lagenweise aufschichten und zwischen jede 15 bis 20 cm hohe Lage Kompostbeschleuniger streuen.



Für kleine Gärten eignen sich vor allem Schnellkomposter.



STANDORT: Günstig ist ein schattiger, windgeschützter Platz direkt auf der Erde oder dem Rasen. So wird Staunässe verhindert.

SELBST PRAXISTIPP

Richtig schichten

Am besten wird ein Komposter so befüllt, dass im unteren Bereich grobe Materialien wie Äste eingebracht und darauf die (zerkleinerten) Garten- und Küchenabfälle geschichtet werden. Der angesetzte Kompost wird nach einigen Monaten umgeschichtet bzw. umgesetzt und gründlich durchmischt. So kann er optimal weiterreifen.



Ein Komposter mit mehreren Kammern ermöglicht ein leichtes Umschichten.

SELBST EXPERTENTIPP

Schwarzes Gold

Selbst hergestellter Kompost ist für die Gartenpflanzen das Beste, was Sie ihnen geben können – deshalb nennt man es auch das „schwarze Gold“ des Gärtners. Kompost lockert schweren Boden, verbessert die Wasserhaltefähigkeit von leichtem Sandboden, sorgt für viele Regenwürmer und liefert jede Menge Nährstoffe.



Sabine Klingelhöfer, Pflanzenexpertin bei Neudorff

Was kann ich tun, wenn der Kompost zu feucht oder zu trocken ist?

Ist er zu nass und zeigt eventuell sogar Schimmel, helfen Eierpappen, trockenes Schreddermaterial oder Rindenmulch. Ist der Kompost zu trocken, gießen Sie einfach Wasser hinein. Kompost sollte immer so feucht sein wie ein ausgedrückter Schwamm.

Muss ich das Material in einem Kompostsilo auch umschichten?

Ja, das ist notwendig, damit genügend Sauerstoff an die organische Substanz gelangt. Nur bei ausreichend Feuchtigkeit und Sauerstoff können die Mikroorganismen ihre Arbeit erledigen.

Was tue ich mit den Bergen an Herbstlaub?

Bringen Sie es in einer etwa 20 cm dicken Schicht auf Beete und Baumscheiben aus und streuen Sie einen Kompost-Beschleuniger darüber. Bis zum Frühjahr hat es sich gut zersetzt und verbessert Ihren Gartenboden. Außerdem können hier Marienkäfer und andere Nützlinge überwintern.